

Während Karl erst Böhmen erobert, begeistert Maria Theresia die ungarischen Magnaten für sich; und indem jener, als **Karl VII.**, zu Frankfurt zum Kaiser gewählt wird (Jan. 1742), besetzen die Oesterreicher Baiern. Dann führte **Georg II.** (da Frankreich es auch im Seekriege mit Spanien hielt) „die pragmatische Armee“ Oesterreich zu Hülfe, die bei Dettingen (Ausschaffenburg, 1743) die französische schlägt. **Karl VII.** gelangt freilich, als Friedrich II. durch Beginn des zweiten schlesischen Krieges eine Diversion macht, nochmals nach München, stirbt aber muthlos 1745 (worauf Baiern mit Oesterreich in Füssen, am oberen Lech, Frieden schließt). Jetzt wird Maria Theresia's Gemahl **Franz I.** (1745 bis 1765) zum Kaiser erwählt, worauf der Krieg hauptsächlich in den Niederlanden und in Italien fortgesetzt wird. In den Niederlanden, wo Frankreich unter dem Marschall von Sachsen bei Fontenoy (1745) siegt, führt das Bedürfniß eines Kriegsoberhauptes zu der (nunmehr erblichen) Statthalterschaft **Wilhelm's IV.** 1747, in Italien drängt aber Oesterreich endlich die Franzosen und Spanier zurück. Bei allseitiger Erschöpfung folgt der Frieden zu Aachen (1748), in welchem die pragmatische Sanction bestätigt wird und Oesterreich nur Parma und Piacenza an den zweiten Prinzen der spanischen Elisabeth abtritt.

B.

Erhebung Preußens.

Das Land der Preußen war zuerst durch die Eroberung des deutschen Ordens für deutsche Bildung gewonnen (seit 1228 ff.). Durch den Thorner Frieden (1466) war das Ordensland von Polen abhängig geworden und Preußen blieb auch in dieser Abhängigkeit, als es mit Annahme der Reformation in ein weltliches „Herzogthum“ verwandelt wurde (1525). Jedoch war mit der Reformation eine freiere geistige Entwicklung begründet, und als Preußen (1618) an Brandenburg vererbt ward, wuchs zugleich der äußere Umfang des Staats. **Friedrich Wilhelm**, „der große Kurfürst“ (1640 bis 1688), begründete durch seine Sorge für die innere Entwicklung wie durch sein Auftreten für das europäische Gleichgewicht die hohe Bedeutung Preußens im neueren Europa. Aufgewachsen in den für sein Land so traurigen Zeiten des 30jährigen Krieges (er war geboren 1620), hatte Friedrich Wilhelm seine staatsmännische Schulung in Holland, am Hofe seines späteren Schwiegervaters*) Friedrich Heinrich von Oranien, empfangen. Dieser Aufenthalt ist von dauerndem Einfluß auf seine politischen, religiösen und wirtschaftlichen Grundzüge geworden. Unter ihm wurde der Länderbesitz zunächst durch den westphälischen Frieden (s. o. S. 44) bedeutend erweitert, welcher zugleich Raum schaffte zu selbständiger Politik (Souveränität der Fürsten!). Dann erhielt er im Westen, mittels Ausgleichung des Eledischen

*) Friedrich Wilhelm war zweimal vermählt: zuerst mit Luise Henriette von Oranien, der Enkelin Coligny's (nachdem sich der ursprüngliche Plan einer Vermählung mit Christine von Schweden zerschlugen); dann mit Dorothea von Holstein.